

### Steinzeit

*Renchen.* Am nördlichen Abhang (~ 160 m ü.d.M.) des Schlossbergs von Renchen wurde ein steinzeitlicher Schaber gefunden. Das Fundstück ist 2,5 cm breit und 4,7 cm lang. Sein Rand ist fast durchweg retuschiert. Das Artefakt ist aus Jaspis, der vor allem am Isteiner Klotz bei Kleinkems vorkommt. Von seiner Größe und Gestalt her gehört das gut bearbeitete Stück dem Mesolithikum an (Abb. 1).<sup>1</sup>

*Mahlberg.* Auf dem zum Rheintal abfallenden Lössrücken (192 m ü.d.M.) Neuenstein, südöstlich von Mahlberg, wurden zehn steinzeitliche Relikte gefunden.<sup>2</sup> Dabei handelt es sich um zwei Restkörper, drei Steinsplitter, einen Pfriem, einen Schaber, eine Klinge, eine gebrochene Klinge und einen Stichel. Der Pfriem mißt von der Basis bis zu seiner ausgesprochen feinen Spitze 2,1 cm (Abb. 2). Der Schaber ist 2,9 cm lang und 1,9 cm breit (Abb. 3). Die Klinge ist 2,5 cm lang und 0,8 cm breit (Abb. 4). Alle Relikte sind aus milchigem Ölquarz, der im Sandstein der dahinter liegenden Schwarzwaldrücken vorkommt. Vom Fundplatz aus ist das Rheintal im Süden bis zum Kaiserstuhl, im Westen bis zu den Vogesen frei zu überblicken. Im Osten versperrt die Schwarzwaldkette den Weitblick, und im Norden erheben sich in angemessener Ferne weitere Lößberge.

Im Gewann Langengrund (225 m ü.d.M.), einem weiter nach Osten liegenden Lößrücken, wurde eine Knochennadel gefunden. Das Artefakt ist aus einem dünnen Röhrenknochen mit 0,5 cm Durchmesser, ist 3,3 cm lang, und angespitzt. Das an der Spitze auslaufende Röhrchen hat durch seine Bearbeitung ähnliche Struktur wie ein kleiner Spiralbohrer. Mit diesem Werkzeug konnten besonders feine Stiche in Stoff und Häute gestochen werden (Abb. 5).<sup>3</sup>

Bei der Wüstung Altenmahlberg, die im Rheintal vor den Lößhügeln liegt, wurden zwei steinzeitliche Abfallgruben der Wauwiler Kultur gefunden. Sie konnten durch eine dort vorgefundene Scherbe (Abb. 6) eindeutig bestimmt werden, und gehören der mittleren Jungsteinzeit (um 2600 v. Chr.) an.<sup>4</sup> Auf dem gleichen Areal wurde ein Restkörper aus Karneol, ein Karneolsplitter, eine mikrolithische Pfeilspitze aus Jaspis (Abb. 7), ein Jaspissplitter, ein Silexsplitter und eine gebrochene Silexklinge gefunden. Das Fundareal ist eine Lößdüne, die sich von Süden nach Norden entlang dem „Inneren Hochgestade“ der Rheinniederung erstreckt. Wegen ihrer vor Hochwasser gesicherten Lage, war sie ein günstiges Altsiedelland.

*Mühlenbruch.* Auf dem bereits von früheren Funden bekannten Areal Flachenberg (500 m ü.d.M.) östlich der Heidburg, wurden erneut zahlreiche Silexmikrolithe verschiedener Herkunft gefunden.<sup>5</sup> Dabei befinden sich auch mehrere Abschlagsplitter. Drei dieser Splitter stammen ihrer weiß-grau gebänderten Struktur und ihrer hellen angewitterten Rinde nach, von Jaspisknollen.<sup>6</sup>